



Pressemitteilung

30. Dezember 2016

Geschichte erleben: Burg und Burgberg zum Tourismusziel ausbauen

Die Godesburg ging am 5.3.1892 durch notariellen Vertrag aus dem Eigentum von Kaiser Wilhelm II auf die Gemeinde Godesberg über. Im Jahr 2017 ist die Burg seit 125 Jahren in städtischem Eigentum. Eigentum verpflichtet. Darum sollen im Jubiläumsjahr wichtige Weichen zur Entwicklung des Bad Godesberger Wahrzeichens als Tourismusziel gestellt werden.

Die Freien Demokraten begrüßen, dass die Stadtverwaltung im Januar 2017 die Burganlage von Efeu befreien sowie traditionelle Sichtachsen von Waldbewuchs freischneiden will und damit einer Anfrage der FDP aus dem Januar 2016 nachkommt. „Damit ist ein erster Schritt getan, die Qualität der Burg als touristisches Ziel und Aussichtspunkt wieder hervorzuheben sowie gleichzeitig das Wahrzeichen Bad Godesbergs wieder prominenter im Stadtbild erscheinen zu lassen,“ so der FDP-Ortsvorsitzende Wolfgang Heedt und weiter: „Als nächstes fordern wir nun ein touristisches Gesamtkonzept für den Burgberg, denn dieser ist Spiegel deutscher und lokaler Geschichte. Andernorts wird aus wesentlich weniger Substanz ein weit größeres Kapital geschlagen.“

Burgberg und Burg waren nacheinander germanische Kultstätte, Ort römischer Heiligenverehrung, fränkische Gräberstätte, sie dienten zur Verteidigung Kurkölns, waren Ort der Auseinandersetzung zwischen Katholizismus und Protestantismus, was zur Zerstörung der Burg führte, waren weiterhin Ursache des Interesses am Ausbau Godesbergs mit Draitschbrunnen, Redoute, kurfürstlicher Zeile und Redoutenpark, sind und waren mit dem Burgfriedhof und dem jüdischen Friedhof historische Grabstätte für Godesberger Bürger, war Schutzraum im Bombenkrieg, und sind Beispiel für die Symbiose von mittelalterlicher und neuzeitlicher Architektur. „Diese Fülle an geschichtlichen Zeugnissen und gepaart mit der kulturhistorisch bedeutsamen Michaeliskapelle schreien förmlich danach, für den Tourismus aufgearbeitet und erschlossen zu werden, und mit ein wenig Phantasie können wir uns auch im Sommer auf dem großen Parkplatz Open-Air-Kino vorstellen und damit die Wiederbelebung der „Burglichtspiele,“ so Heedt.

Nach Vorstellung der Liberalen soll die Stadtverwaltung bei der Entwicklung des Konzepts mit dem Verein für Heimatpflege, dem LVR Landesmuseum und anderen Institutionen zusammenarbeiten. Auch wurde recherchiert, dass über die Deutsche Gesellschaft für Denkmalschutz Fördermöglichkeiten bestehen. „Wie es geht, haben wir bei einem Besuch der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Rheinbache erfahren, die derzeit ihre Tomburg ebenfalls touristisch erschließt,“ so Heedt. Daher gebe es auch keinen Grund für die Stadt Bonn, sich bei der Realisierung eines Tourismuskonzepts für Godesburg und Burgberg lange Zeit zu lassen.

Pressekontakt: FDP Ortsverband Bad Godesberg, Vorsitzender Wolfgang Heedt, Annettenstr. 14, 53175 Bonn, Mobil 0170 7726489, vorstand@fdp-bad-godesberg.de